

## „Europäern fehlt ein Konzept“

Nahost-Experte Mohssen Massarrat sieht in einer atomwaffenfreien Zone in der Region Ansatz für Konfliktlösung

**Leipzig/Osnabrück.** Die Europäer haben im Atomkonflikt mit dem Iran politisch versagt. Das meint Mohssen Massarrat. Der profunde Iran-Kenner lehrt als Dozent an der Universität Osnabrück mit den Schwerpunkten Mittlerer/Naher Osten und Energie.

**Frage:** Im Streit um das Atomprogramm Irans will der Westen den UN-Sicherheitsrat einschalten. Heißt das, inzwischen sind alle anderen Lösungsmöglichkeiten erschöpft?

**Mohssen Massarrat:** Nein. Echte Lösungsmöglichkeiten sind noch gar nicht in Erwägung gezogen worden. Dazu hätten die Europäer, die ja einen diplomatischen Weg beschreiten wollten, das eigentliche Problem – die iranischen Bedrohungsängste – ernst nehmen müssen. Ein diesbezügliches Signal, wie zum Beispiel eine Debatte über die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone wäre mit Sicherheit entsprechend honoriert worden.

**Welche Befürchtung hat denn der Iran?**

Das Land befindet sich in einer militärischen Einkreisung. Nachbarländer wie

Pakistan und Indien verfügen über Atomwaffen, auch wenn diese für den Iran weniger ins Gewicht fallen. Entscheidender ist die wahrgenommene Bedrohung durch die USA, die rings um das Land eine ganze Kette von Militärstützpunkten errichtet haben, sowie die israelischen Atomwaffen. Auch das Beispiel Irak spielt eine Rolle.

*Tatsache ist doch aber, dass Israel nie offiziell Iran gedroht hat, während umgekehrt Präsident Ahmadinedschad von einer Auslöschung Israels spricht.*

Das ist erst einmal richtig, aber nur die halbe Wahrheit. Denn es geht dabei weniger um verbale Entgleisungen, so inakzeptabel sie auch sind, sondern um objektive Bedrohungspotenziale. Und objektiv ist es so, dass der Iran für Israel militärisch weder konventionell noch nuklear eine Gefahr dar-



Mohssen Massarrat

### INTERVIEW

stellt, jedenfalls bisher nicht, während der potenzielle Gegner in der Region durchaus über dieses Zerstörungspotenzial verfügt. Außerdem hat Israel bereits seit zwei Jahren – also bevor der Streit eskaliert ist – mit Militärschlägen gegen den Iran gedroht.

*Mehrere Geheimdienstquellen behaupten, Teheran stünde kurz vor dem Besitz der Atombombe. Welche Beweise gibt es dafür?*

Man muss diese lancierten Informationen in das Gesamtkonzept des Umgangs mit dem Iran einordnen. Wie beweiskräftig die sind, sei dahin gestellt. Bemerkenswerterweise hat die CIA vor zwei Monaten in einer Expertise festgestellt, dass der Iran frühestens in fünf, vielleicht sogar erst in zehn Jahren, technisch in der Lage wäre, Atombomben zu produzieren.

*Wenn dem so ist, welches Motiv haben denn dann die Europäer, diesen Konflikt vor den Sicherheitsrat zu bringen?*

Sie haben kein Motiv, sondern kein Konzept, um aus dem Dilemma heraus zu führen. Wer von anderen nukleare Zurückhaltung fordert, sollte selbst dazu bereit sein. Der Atomwaffensperrvertrag sieht nämlich die Verpflichtung zur Abrüstung vor. Weder Großbritannien noch Frankreich – siehe die letzte Drohung von Präsident Chirac – können diesbezüglich konstruktive Schritte vorweisen.

*Russland und China haben sich bislang gegenüber einer Einschaltung des UN-Sicherheitsrates ablehnend verhalten. Warum jetzt der Kurswechsel?*

Beide Staaten haben kein Interesse an einem Krieg, der unter Führung der USA die geostrategischen Gegebenheiten in der Region verändern würde. Sie haben aber auch kein Interesse daran, wegen Iran Opfer von Sanktionen zu werden und damit die wichtigen Märkte in den USA und Europa zu verlieren. Deshalb haben sich Russland und China auf die andere Seite geschlagen.

Interview: Kostas Kipuros